

Rolf Michaelis

**Der schöne Mut zur Menschlichkeit** (1977)

Dass Menschlichkeit nichts ist, was man drei Stunden lang einem Publikum vorsingen darf, das die Botschaft schon beim Weg in die Tiefgarage wieder vergisst; dass Menschlichkeit etwas ist, worüber niemand von vornherein verfügt - von Aggressionen überflutet, von den Zumutungen anderer bedrängt: diese Nachricht ist im Augenblick wichtiger. [...] [Die Stuttgarter Inszenierung] konfrontiert den Betrachter nicht mit einem Endergebnis, sondern lässt ihn teilhaben an einem Prozess der allmählichen Vergewisserung. Lernen kann man: den schönen Mut zur Menschlichkeit.

Ulrich Fischer

**Die Barbaren, das sind wir selbst** (2007)

Goethes Schauspiel gilt als dramatische und humanistische Großtat: Er plädiert dafür, endlich aufzuhören, die anderen als Barbaren zu verunglimpfen, nur um einen Vorwand zu schaffen, sie übers Ohr zu hauen. [...] [E]in Argument gegen die Terroristenhysterie, gegen den Generalverdacht gegen Andersgläubige, gegen die Neigung, andere zu beschuldigen und zu Menschen minderen Rechts zu erklären. Die Barbaren, das sind wir.

**1** Formulieren Sie mit Hilfe der drei Textauschnitte eine erste These über die Aussage des Schauspiels „Iphigenie auf Tauris“ von Johann Wolfgang von Goethe.

**2** Stellen Sie auf der Grundlage der Textauschnitte mögliche Intentionen zusammen, das Schauspiel in der Gegenwart aufzuführen.

**3** Erläutern Sie, inwiefern sich der Textauschnitt zur Aufführung in Magdeburg von den beiden Rezensionen unterscheidet.

**Basisinformation**

Der Begriff „Klassik“ wird auf Kunstepochen und auf Künstler bzw. ihre Werke angewendet, die überzeitliche Bedeutung besitzen. Seit der Renaissance betrachteten europäische Gelehrte und Künstler die antike Kultur, die Werke der antiken Dichter und Bildhauer, als klassisch, nämlich als vorbildlich und mustergültig. Mustergültigkeit bedeutet auch Regelmäßigkeit. Viele europäische Tragödiendichter des 17. und 18. Jahrhunderts hielten sich an die antiken Regeln und schrieben deshalb klassische bzw. klassizistische Werke.

Auch spätere Kunstepochen und Künstler, die ihren Zeitgenossen oder der Kunst- und Literaturgeschichte als vorbildlich galten, werden als klassisch bezeichnet, z.B. das Zeitalter der Renaissance in Italien, das elisabethanische England, die deutsche Klassik, deren geografisches Zentrum die Residenzstadt Weimar war. In der Zusammenarbeit von Goethe und Schiller wurde das Programm der Weimarer Klassik entwickelt.

Das Kapitel erarbeitet Grundzüge der Weimarer Klassik und stellt Ihnen mit Goethes „Iphigenie auf Tauris“ unter Einbezug dramentheoretischer Aspekte exemplarisch ein zentrales Drama der deutschen Klassik vor. Am Beispiel von Schillers „Die Jungfrau von Orleans“ geht es dann um zentrale Bausteine für die Interpretation eines Dramenausschnitts, die Sie für die entsprechende Abituraufgabe benötigen.